

Färberei, Ausrüstung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **65 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leichtmetall-Schaftstäbe gewährleisten eine gleichbleibende Aufreihschienendistanz, ohne daß überdimensionierte Tragstabquerschnitte erforderlich sind.

Zum Aufreihen und Abstoßen der Litzen können beide Enden der Aufreihschienen vorgezogen werden. In Arbeitslage sind sie durch einen unter Federdruck stehenden Stift, der in die leicht auswechselbare Seitenstütze eingreift, gesichert (Patent angemeldet). Durch leichtes Ziehen wird diese Verriegelung gelöst und das Aufreihschienende läßt sich anheben. Gleichzeitig springt auch der Verschlufstift wieder vor und liegt auf der Vorderkante der Seitenstütze auf. Weil die Aufreihschiene auch in dieser Lage gehalten wird, können die Litzen sehr rasch aufgereiht und abgestoßen werden. Sobald der Verschlufstift zurückgezogen wird, federt die Aufreihschiene in die Arbeitsstellung zurück.

GROBTEX Leichtmetall-Webschäfte stehen bereits in

verschiedenen Webereien in Betrieb. Die Erfahrung zeigt, daß der Zeitaufwand des Webereipersonals durch die mit den Schaftstäben fest vernieteten Aufreihschienen beträchtlich herabgesetzt wird, weil eine lehrenhaltige Einstellung von Anfang an gewährleistet ist. Ein störungsfreies Einziehen wird durch den in engen Toleranzen gehaltenen Aufreihschienenabstand garantiert. Die Leichtmetallschaftstäbe verziehen sich überhaupt nicht und stellen damit die für ein einwandfreies Gleiten und störungsfreies Einziehen der Litzen unerläßliche Parallelität der Aufreihschienen sicher. Sehr breite GROBTEX Webschäfte können zusätzlich mit Mittelstützen ausgerüstet werden. Sie werden nach Belieben auf dem Webstuhl eingesetzt oder herausgenommen und stehen mit den Aufreihschienen in direktem Eingriff (Patent angemeldet). Sie sind aus einem Stück gearbeitet, und am Schaftstab werden keinerlei Halte- oder Klemmvorrichtungen benötigt.

Färberei, Ausrüstung

Ueber das Waschen und Plätten in der Kammgarnspinnerei

Die Schmäle, die der Wolle vor dem Krempeln zugegeben wurde, muß durch das Nachwaschen wieder entfernt werden. Falls vom Waschen der Rohwolle noch Wollfettreste vorhanden sind, werden sie ebenfalls durch das Nachwaschen restlos beseitigt. Außerdem müssen die Unreinigkeiten heraus, die während der Verarbeitung in das Bad gekommen sind. Alle Kammzüge, die zum Färben kommen, müssen den Nachwaschprozeß durchlaufen. In der Regel werden auch die rohweißen Bänder gewaschen.

Um auch aus stärker gekräuselten Wollen einen glatten Kammgarnfaden zu spinnen, werden diese geplättet. Das Plätten wird gleichzeitig mit dem Trocknen durchgeführt. Die gewaschenen Bänder führt man über mit Dampf oder Heißwasser geheizte Zylinder unter Spannung und Zug. Dabei werden die Wollfasern gestreckt und ihnen die Kräuselung genommen. Im feuchtwarmen Zustand sind sie plastisch und werden im gestreckten Zustand fixiert.

Ueber die Arbeitsweise der Kammzugwaschmaschine sei folgendes ausgeführt: Von einem Gestell laufen senkrecht oder waagrecht gelagert 20—32 Kreuzwinkel ab. Die Waschmaschine besitzt 2 bis 5 hintereinanderliegende Waschkufen. Neuere Kufen bestehen aus Edelstahl, während früher allgemein Gußeisen verwendet wurde. In den Kufen fließt die Waschflotte von 40—50° Celsius den durchgeführten Bändern im Gegenstrom entgegen. Der letzten Kufe wird zum Spülen Frischwasser zugeleitet, die erste Kufe enthält die am stärksten verunreinigte Waschflotte. Als Waschmittel verwendet man in der Regel Seife, höchstensfalls schwache Sodalösungen. Bevor die Bänder von einer Kufe in die andere gelangen, werden sie von Quetschwalzen, die sich zwischen den einzelnen Bändern befinden, ausgepreßt. Die Oberwalzen sind mit Seilbewicklung oder Gummibelag versehen. Dadurch wird ein elastischer Druck auf der Unterwalze aus Stahl erzielt. Die Quetschwerke sind so angeordnet, daß die ausgepreßte Flüssigkeit in die Kufen zurückfließen kann. Das an die Spülkufe angebaute Quetschwerk hat die Bänder weitestgehend zu entwässern, um den anschließenden Trockenvorgang zu beschleunigen. Die Quetschwalzen üben einen Druck von etwa 500 kg aus, der durch Gewichtshebel oder Federn erzielt wird.

Mit dem Trocknen der Bänder wird gleichzeitig das Plätten oder Lisieren verbunden. Bei der direkten Heizung führt man die Bänder beidseitig über 12—18 lang-

sam laufende, kupferne Hohlzylinder von 300 mm Durchmesser. Die Heizung erfolgt durch Dampf, der in die Zylinder geleitet wird. Ein Schöpfwerk entfernt das sich bildende Kondenswasser. Nachteilig ist, daß Stopfbüchsen erforderlich sind, um die Hohlzylinder von der Dampfleitung abzudichten. Da die Bänder unmittelbar auf den geheizten Zylinderoberflächen aufliegen, besteht die Gefahr des Uebertrocknens der innenliegenden Fasern. Diese Nachteile vermeidet die indirekte Heizung. Dabei werden die Bänder über Kupferbüchsen geführt, die sich auf eisernen Hohlwalzen drehen. Zwischen Hohlwalze und Büchse befindet sich ein Luftzwischenraum. Die Heizung erfolgt durch die Eisenzylinder, die feststehen, so daß die Bänder nicht unmittelbar in Berührung mit der geheizten Walze kommen. Die Trockentemperaturen liegen bei 80—85° Celsius. Je nach Führung der Bänder über die Walzen kann eine verschiedene Trockenwirkung erzielt werden. Die Laufgeschwindigkeit der Bänder beträgt 3 bis 5 m/Min. Der Plätteneffekt ist abhängig von der Bandspannung, der Bandführung um die Walzen und der Warmluftführung zwischen den Walzen.

Wenn schlichte Wollen gewaschen werden, kann auf das Plätten verzichtet werden. In diesem Fall wird nur eine Trockenmaschine nach dem Waschen verwendet. Diese Vorrichtung besteht aus einem Gehäuse, das in einen Heizraum und in einen Trockenraum unterteilt ist. Im Trockenraum werden die Bänder über Siebtrommeln von 600 mm Durchmesser geführt, die sich langsam drehen. Die Trommeln können versetzt angeordnet sein oder übereinander lagern. Durch Ventilatoren wird Frischluft angesaugt und zwischen den Trockenraum und den Heizkammern im Heizraum umgewälzt. In der Regel wird die Luft von innen nach außen durch die Trommeln in den Trockenraum gesaugt. Die Trocknung erfolgt nach dem Gegenstromprinzip. Die trockensten Bänder erhalten die Frischluft, während die nassen Bänder an der Einführung die heisseste und feuchteste Luft erhalten. Die Trockentemperaturen liegen bei 50—60° Celsius. Dieses Trockensystem findet hauptsächlich in England Anwendung, wo gewöhnlich schlichte, grobe Wollen verarbeitet werden.

Anschließend an das Waschen, Plätten und Trocknen laufen die Bänder über eine Intersecting. Es wird dabei 6- bis 8-fach verzogen, um die leicht zusammengefilzten Wollfasern wieder aufzulösen. Da eine Verfeinerung der Bänder nicht erzielt werden soll, muß die Lieferung des

Intersectings mit der Lieferung der Trockenmaschine übereinstimmen. Wenn die Bänder nach dem Waschen im Kammzug gefärbt werden sollen, wird an Stelle des Intersecting ein einfacher Bandwickelapparat verwendet, der lose gewickelte Kreuzspulen bildet. H. A.

Ein neues Hochveredlungsmittel für Textilien. — Die Chemische Fabrik Pfersee GmbH., Augsburg, hat mit der Herstellung eines neuartigen Hochveredlungsmittels für alle natürlichen und synthetischen Fasern begonnen. Dieses neue Mittel — P-SILICON genannt — soll Kleidungsstücke in besonderem Maße regensicher, fassonerhaltend, schmutzimmun und luftdurchlässig machen. Bedeutende Webereien für modische Mantelstoffe und Popeline bieten bereits jetzt Spitzenqualitäten an, die mit P-SILICON behandelt wurden.

Die Hochveredlung hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen, da die Ansprüche des Verbrauchers in qualitativer Hinsicht ständig gestiegen sind. Schon seit Jahren haben sich Silicone in den USA und in vielen europäischen Ländern bewährt, und auch in Deutschland

wird die Entwicklung in dieser Richtung mehr und mehr vorangetrieben. Das neue Imprägnierungsmittel ermöglicht in Verbindung mit Kunstharzen die einbadige Hochveredlung von nativem und regeneriertem Zellulosematerial. H. H.

Neues Harz für die Textilindustrie. — Die American Cyanamid Company hat eine neue Harzart für die Imprägnierung von Baumwoll- und Rayongeweben entwickelt, um diese Gewebe knitterfest zu machen.

Die Behandlung der Gewebe mit diesem Harz gibt letzteren, so wird unterstrichen, nicht nur ihr ursprüngliches Aussehen wieder, sondern erhöht auch ihre Widerstandsfähigkeit gegen Entfärbung als Auswirkung ultravioletter Strahlen oder einer chemischen Behandlung mit Chlor oder chlorhaltigen Reagenzien. Außerdem wird gesagt, daß dieses Harz, das «Aerotex Resin 23» genannt wird, die Dehnungsfestigkeit der mit ihm imprägnierten Textilien erhöht. Gleichzeitig erweicht das Harz die Gewebe zu einer angenehmen Griffigkeit; es kann auch in Verbindung mit anderen Appreturmitteln verwendet werden. B. L.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Stabilisator VP CIBA ist ein Textilapplikationsprodukt für das Färben nach dem Pigmentierverfahren mit feindispersen Küpenfarbstoffen, insbesondere (R) Cibanon Pulver Mikrodispers- bzw. Teig Mikrodispers-Farbstoffen. Es bewirkt beim Färben von Wickelkörpern wie Kreuzspulen oder Kettbäumen, von losem Material, von Garnen und Wirkwaren aus Baumwolle, Zellwolle bzw. Kunstseide ein praktisch vollständiges Ausziehen der Küpenpigmente und ergibt einwandfreie Durchfärbung und Egalität. In der Stückfärberei verhindert ein Zusatz von Stabilisator VP CIBA zur Klotzflotte ein Wandern der Küpenpigmente und gewährleistet egale Pigmentierung, einwandfreie Durchfärbung und gleichmäßigen Farbausfall.

(R) **Cibalanbrillantscharlach RL**, ein neutralziehender Reaktivfarbstoff für Wolle wie die übrigen Cibalanbrillantmarken, färbt Wolle, Naturseide und Polyamidfaserstoffe

(R) Registrierte Marke

in lebhaften, gelbstichigen Rottönen vom Echtheitsstandard der Cibalanfarbstoffe. Von den färberischen Eigenschaften, die denen der Cibalanfarbstoffe weitgehend entsprechen, seien hervorgehoben: die vorzügliche Löslichkeit, das besonders gute Egalisiervermögen und die bemerkenswerte gute Ton-in-Ton-Färbung von Wolle-Polyamidfaserstoff-Mischungen. Der Farbstoff ist auch für den Vigoureuxdruck geeignet.

Katalysator PR CIBA ist ein hochwirksamer Härter für thermofixierbare Kunstharze, insbesondere für (R) Lyofix PR und Lyofix CH. Die mit Katalysator PR CIBA und den genannten Lyofix-Marken erzielbaren Effekte zeichnen sich durch gute Wasch- und Chlorbeständigkeit aus.

(R) **Sapamin R** ist ein anionaktiver Textilweichmacher zur Kombination mit permanenten Kunstharzappreturen. Sapamin R erzeugt in Appreturflotten keine Trübungen und erleichtert dadurch die Kontrolle der Bäder.

J. R. Geigy AG., Basel

Farbstoffe für Vigoureuxdruck. — In der vorliegenden Karte zeigt Geigy die wichtigsten Irganol-, Irganol-S- und Eriochromfarbstoffe im Vigoureuxdruck auf Wollkammzug. Die illustrierten Muster wurden in der Praxis mit drei verschiedenen Bedeckungen hergestellt und von diesen Kammzügen die zweckmäßigsten Echtheiten bestimmt. Eigenschaften und Anwendungsmöglichkeiten sind detailliert zusammengefaßt, so daß diese Karte dem Praktiker einen wertvollen Hinweis für das Anwendungsgebiet «Vigoureuxdruck» gibt.

Irganolbordeaux GL (Zirkular Nr. 1290). Ein neuer Metallkomplexfarbstoff zum Färben und Bedrucken von Wolle, Seide und Polyamidfasern. Dient zur Herstellung von ansprechenden Bordeauxnuancen, namentlich in Kombination mit dem reinen, blaustichigen Irganolrubin RL. Der neue Farbstoff ist besonders wertvoll als Nuancierelement, da er äußerst egal färbt. Die Echtheiten entsprechen durchweg dem üblichen Irganol-Standard.

Irganolrot RLS (Zirkular Nr. 1292) erzeugt auf Wolle, Seide und Polyamidfasern und deren Mischungen reine, kräftige Rottöne. Bemerkenswert ist auch die Reinheit

seiner Nuancen auf Seide. Wird als Selbstfarbstoff und als Kombinationsfarbstoff mit Irganolan empfohlen. Die Echtheiten entsprechen durchweg dem üblichen Irganol-S-Standard. Der neue Farbstoff eignet sich auch für den Druck.

Foulard-Jigger-Färbungen auf Viskose-Futterstoffe (Zirkular Nr. 1023). — In diesem neuen Zirkular der Firma J. R. Geigy AG. werden Typfärbungen und eine Auswahl von Modetönen auf Viskose-Futterstoff, hergestellt nach der Foulard-Jigger-Methode, gezeigt. Die ausgesuchten Farbstoffe haben sich in der Praxis speziell bei Foulard-Färbeverfahren bewährt. Sie zeichnen sich durch rasches Fixieren im Salzbad und für Futterstoffe durch gute bis sehr gute Echtheiten aus. Im Zirkular sind auch die Löslichkeiten dieser Farbstoffe bei 90°, 60° und 40° C angegeben.

Irganolorange GRLS (Zirkular Nr. 1291). Ein neuer, sehr echter, neutralziehender Wollfarbstoff von bestechender Reinheit der Nuance und unübertroffener Lichteinheit. Irganolorange GRLS empfiehlt sich für hohe Ansprüche, speziell in der Färberei von Trikotagen, von Sport- und

Badeartikeln aus Wolle und Polyamidfasern sowie zum Färben von Seide und Mischungen der genannten Fasern. Bemerkenswert ist ferner die vorzügliche Weißätze der neuen Marke auf Seide.

Diazophenylechtscharlach 2GL — Diazophenylechtscharlach RL (Zirkular Nr. 1295). — Zwei neue Diazotierfarbstoffe, welche, mit B-Naphtol entwickelt, reine und volle Rottöne von guter Lichtechtheit und guten bis sehr guten Wasser-, Wasch- und Schweißechtheiten ergeben.

SANDOZ AG. Basel

(R) **Lanasyn- und (R) Lanasyneinfarbstoffe auf Wolle, Nylon und Seide.** — Zur Neuillustrierung einer wichtigen Reihe in ihrem traditionellen Spezialgebiet, den Wollfarbstoffen, hat die SANDOZ AG. eine zusammenfassende Musterkarte (Nr. 1279/58) für *Lanasyn- und Lanasyneinfarbstoffe auf Wolle, Nylon und Seide* herausgegeben. Die technischen Angaben behandeln das Färben in neutralem, bzw. sehr schwach saurem Bad ohne und mit (R) Lyogen SMK, dem neuen Egalisierungsmittel der Firma, sowie in saurem Bad mit Lyogen SMK; spezielle Hinweise betreffen das Färben von Mischgespinnsten aus Wolle und synthetischen Polyamidfasern und das Hochtemperaturfärbeverfahren, für das bereits eine besondere Karte (Nr. 1293) besteht. Die Illustrationen werden auf Wolle in acht, auf Nylon und Seide in vier Stärkegraden gegeben. Von besonderem Interesse sind die zwei jüngsten Farbstoffe des Lanasyntiments: Lanasyntiv 2GL* und Lanasyngrau 2BL*; der letztgenannte findet sich auch als Kombinationsfarbstoff, zusammen mit Lanasybraun GRL*, in einem Anhang mit Illustrationen brauner und grauer Modetöne.

(R) **Artisilfarbstoffe auf Azetatrayon.** — Die große Bedeutung der Dispersionsfarbstoffe für das Färben von Azetatrayon hat die SANDOZ AG., Basel, zur Neuausgabe einer Musterkarte «Artisilfarbstoffe auf Azetatrayon» (Nr. 1371/58) bewogen. Die Artisilfarbstoffe werden heute größtenteils in ultradisperser Form geliefert, was eine Teilchengröße von 0,5 bis 1 μ und damit tadellose Disper-

* In zahlreichen Industrieländern patentrechtlich geschützt.

(R) Der SANDOZ AG. geschützte Marke.

Aetzböden mit Diazophenylechtscharlach 2GL und RL lassen sich gut weiß ätzen. Beide Farbstoffe sind sehr gut geeignet für Kunstharzausrüstungen sowohl auf Harnstoff- als auch auf Melamin-Basis. Durch ihre sehr gute Löslichkeit sind die beiden Farbstoffe ohne Schwierigkeiten in der Apparatfärberei oder für Foulard-Verfahren verwendbar.

Diazophenylechtscharlach 2GL und RL gehören unzweifelhaft zu den besten Diazoscharlachmarken.

sion in Wasser, gute Durchfärbung der Faser, gleichmäßige und fleckenlose Färbungen auf Haspeln und in Apparaten sowie störungsfreie Zirkulation der Flotte verbürgt. Eine Sondergruppe innerhalb des Sortiments bilden die Artisil FL-Farbstoffe, die sich durch überdurchschnittliche Licht- und Rauchgasechtheit auszeichnen.

Neben Angaben über die sehr einfachen Suspendier- und Färbemethoden mit Artisilfarbstoffen enthält die illustrierte neue Karte noch einen speziellen Abschnitt über das Färben von tiefem Schwarz mit Artisildiazoschwarz GPN ultradispers.

(R) **Lanasyngrau 2BL*** stellt eine wesentliche Bereicherung der zum Färben und Bedrucken von Wolle, Seide und Polyamidfasern dienenden Reihe der Lanasyntfarbstoffe dar. Hinsichtlich der *Echtheiten* auf Wolle, Nylon und Seide weist es alle bekannten Vorzüge der übrigen Lanasyntfarbstoffe auf. Lanasyngrau 2BL* färbt etwas blauer, reiner als das bekannte Lanasyngrau BL. Von Bedeutung ist die Tatsache, daß es Wolle und synthetische Polyamidfasern Ton-in-Ton deckt. — Musterkarten Nr. 1279

Cuprofixgelb C-2RLN* ist ein einheitlicher, neuer Nachkupferungsfarbstoff, der ein reines rotstichiges Gelb von vorzüglicher Lichtechtheit färbt. Die Nachbehandlung der Färbung erfolgt vorzugsweise mit Kupfersulfat/Essigsäure, Cuprofix SL oder (R) Resofix CU. Derart nachbehandelt besitzen die Färbungen hervorragende Wasser- und Meerwasserechtheit und sehr gute Waschechtheit. Cuprofixgelb C-2RLN* ist ferner in Knitterfäustaurüstungen beständig. Es reserviert Azetatrayon und kann mit sämtlichen Cuprofix-C-Farbstoffen kombiniert werden. — Zirkular Nr. 1309.

IMPERIAL CHEMICAL INDUSTRIES LIMITED DYESTUFFS DIVISION

Eine kaltfärbende Procionscharlachmarke mit interessanten Färb- und Echtheitseigenschaften — Procionscharlach G. — Diese neueste Ergänzung der sich ständig ausweitenden Reihe von Procion-Spezialitäten der I. C. I. ist ein einheitlicher Farbstoff, der es erlaubt, auf Zellulosefasern tiefe, lebhafte gelbstichige Scharlachnuancen von guter Echtheit gegenüber wiederholter schwerer Wäsche und auf Viskoserayon von guter Lichtechtheit herzustellen. Ganz allgemein zeigt Procionscharlach G — appliziert auf Zellulosefasern nach dem Ausziehverfahren — hervorragend gute Affinität. Der neue Farbstoff kann nach sämtlichen bereits bisher für Procionfarbstoffe empfohlenen kontinuierlichen und diskontinuierlichen Färbemethoden appliziert werden.

Procionscharlach G ist von speziellem Interesse zum Färben von Viskoserayon, welches anschließend knitterfest ausgerüstet wird, und zwar sowohl zur Herstellung von Selbstnuancen wie auch als Rotkomponente für eine Reihe von Beige-, Braun- und Graunuancen zusammen mit anderen kaltfärbenden Procionfarbstoffen, mit denen der neue Farbstoff unbeschränkt kombiniert werden kann.

Beim diskontinuierlichen Färben von Baumwollwaren wird durch die Verwendung von Trinatriumphosphat optimale Farbstofffixation erreicht, wogegen beim Färben

von Viskosewaren mit kalzinierter Soda absolut befriedigende Resultate erzielt werden. Bei der Verwendung von Procionscharlach G soll jedoch immer darauf geachtet werden, daß die Anwesenheit von Kupferionen im Färbebad vermieden wird.

Im Textildruck ist Procionscharlach G hauptsächlich interessant zur Herstellung von Selbstnuancen, wobei sich die guten Aufzieheigenschaften des Farbstoffes günstig auswirken. Seine Drucke zeigen auf Baumwolle, Viskose, Leinen, chlorierter Wolle und Naturseide gute Licht- und Waschechtheiten. Procionscharlach G kann sowohl durch Dämpfen wie auch durch die Anwendung des Nichtdämpfverfahrens fixiert werden und ergibt mit Reservemittel PR gute Reserveeffekte.

5 neue Durazolhalbwollfarbstoffe mit ausgezeichneten Färb- und hervorragenden Echtheitseigenschaften. — Die Farbstoffabteilung der ICI kündigt soeben die Ausgabe von 5 neuen, wichtigen Durazolhalbwollfarbstoffen als Ergänzung ihrer Durazolhalbwollreihe an.

Es handelt sich dabei um die Marken Durazolhalbwollblau GR, Durazolhalbwollgrün 2GN, Durazolhalbwollgrün B, Durazolhalbwollgrün 5B, Durazolhalbwollgrün D, welche die bisherige Reihe in den Grün- und Blautönen-

vorteilhaft ergänzen. Sämtliche 5 Vertreter zeigen bisher bei Halbwollfarbstoffen nicht gekannte Echtheitseigenschaften auf, indem sie durchwegs Lichtechtheiten von Note 6 aufweisen und ebenfalls für solche Farbstoffe gute Naß- und Schweißechtheiten umfassen.

Neben ausgezeichneten Färbereigenschaften (neutral) sind alle Typen für eine allfällige Nachbehandlung mit Fixanol PN zur Erhöhung der Naßeinheit geeignet, wo-

bei die Lichtechtheiten nur um ein wenig gedrückt werden. Die erreichbare Nuancenreproduzierbarkeit ist sehr gut, ebenfalls werden die beiden Faseranteile in allen Nuancetiefen und in weiten Mischbereichen sehr gleichmäßig gedeckt.

Die Imperial Chemical Industries (Export) Limited, Zürich, stellt gerne weitere Unterlagen und Substanzproben zur Verfügung.

Markt-Berichte

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat Juli 1958 lauten wie folgt (in Ballen von 132 lb.):

Produktion	gegenüber		Jan./Juli	Jan./Juli
	Juli 1958	Juli 1957	1958	1957
	B/	%	B/	B/
Machine reeled silk	20 361	— 11	132 601	124 460
Hand reeled silk	7 646	+ 14	36 761	30 097
Douppions	1 603	— 31	8 156	10 827
Total	29 610	— 8	177 518	165 384
Inland-Verbrauch	17 384	— 19	109 456	132 509
Export				
Machine reeled silk	4 034	— 25	17 445	29 373
Douppions	1 005	— 33	4 940	6 919
Total	5 039	— 27	22 385	36 292
Stocks Ende Juli 1958			Ende Juli 1958	Ende Juli 1957
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	14 745	+ 14	14 745	12 901
Custody Corporation	870	+ 132	870	375
	15 615	+ 18	15 615	13 276
Regierung	48 627	+ 798	48 627	5 417
Total	64 242	+ 244	64 242	18 693

Die Ablieferungen in New York betragen im Juli 3103 B/ gegenüber 3057 B/ im Vormonat, bei einem Stock von 4812 B/ gegenüber 5484 B/ Ende Juni 1958.

Gerli International Corporation

Wochenbericht über den Bremer Baumwollterminmarkt (Privatbericht). — In der Berichtswoche vom 18. bis 22. August stand der Bremer Baumwollterminmarkt wiederum unter dem Zeichen preisgünstiger Offerten für effektive Mexico-Baumwolle. Demzufolge war die Verkaufsmeinung größer und die Umsatztätigkeit verbessert. Während zum Wochenbeginn besonders die Monate Dezember, März und Mai angeboten wurden, interessierten in der Mitte der Woche in kleinerem Umfange auch die Monate Juli und Oktober. Das Hauptinteresse der ganzen Woche lag jedoch für die Mai-Position vor. Die Preise gaben auf Grund des Abgabedruckes gegenüber der Vorwoche bis zu 10 Pf. per Kilo nach. Die Verabschiedung der Farmgesetzgebung durch den amerikanischen Kongreß sowie die zum Wochenende bekannt gewordene Beruhigung der politischen Lage bewirkten eine Zurückhaltung der Käuferseite.

Das Effektivgeschäft wurde nach wie vor von den Mexico-Preisen beeinflusst. Hierbei kam es zu Abschlüssen in hohen und mittleren Qualitäten. Brasil-Baumwolle wurde weniger gefragt. Bei USA-Baumwolle standen niedrige und niedrigste Qualitäten im Mittelpunkt des Interesses. Am Loco-Markt wurde von Verkäufen u. a. in USA-, Mexico-, zentralamerikanischer und Iran-Baumwolle berichtet.

Übersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) Die Baumwolle gab in New York im Zusammenhang mit der Verabschiedung des neuen Farmgesetzes, das eine Ausweitung des Areals und eine geringere Preisstützung vorsieht, nach. Bei den ersten Wollauktionen der laufenden Saison zeichnete sich bisher noch keine einheitliche Tendenz ab.

Die syrische Baumwollernte der laufenden Saison wird nach ersten Schätzungen des syrischen Landwirtschaftsministeriums auf 112 000 t veranschlagt, gegenüber 107 000 t im Vorjahr. Der Hektarertrag wird auf etwa 415 kg entkörnter Baumwolle geschätzt. Die Faserlänge, die sich in den letzten Jahren sehr gebessert hat, beträgt in gutgewässerten Gebieten durchschnittlich 1,25 Zoll. Von der alten Ernte werden bei Beginn der neuen kaum noch Bestände vorhanden sein. Die Gesamtexportkontrakte bis Mitte Juli 1958 wurden mit 98 000 t Baumwolle genannt, so daß bei einem Eigenbedarf Syriens von 10 000 bis 12 000 t die 1957er Ernte praktisch verbraucht ist. — Uganda erwartet in diesem Jahr eine sehr große Baumwollernte, nach dem per Ende Juni über 1 Mio Acres mit Baumwolle bepflanzt waren, gegenüber nur 845 400 Acres im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Damals waren 350 000 Ballen Baumwolle eingebracht worden. — Obwohl der Anteil sowjetischer Baumwolle an der deutschen Verarbeitung noch gering ist, haben die Einfuhren sowjetischer Baumwolle in der Bundesrepublik Deutschland doch laufend zugenommen. Nach einer Probelieferung von 35 Ballen zu je 200 kg im Jahre 1954 wurden 1955 bereits 36 000 Ballen, 1956 52 000 und 1957 fast 70 000 Ballen eingeführt und verarbeitet. Neben den direkten Importen bezieht Westdeutschland sowjetische Baumwolle auch über andere Ostblockländer, um gewisse Preisvorteile zu realisieren. Die sowjetischen Baumwolllieferungen waren bisher qualitativ zufriedenstellend. Erst die letzten Lieferungen sind teilweise beanstandet worden, insbesondere wegen großer Schleifigkeit, verstärktem Laubgehalt und geringerer Mittelstapel. Die Sowjets erklärten diese Mängel mit einem übergroßen Ernteanfall, mit dem die Verarbeitung nicht Schritt halten konnte.

Eine revidierte Wollschätzung veranschlagt die australischen Gesamterträge an Schweißwolle in der Saison 1957/58 auf 1426 Mio lb. gegenüber einem absoluten Rekord von 1564 Mio lb. in der vorhergehenden und 1417 Mio lb. in der Saison 1955/56. Der Schafbestand in Australien hat mittlerweile abgenommen: er lag Ende März 1958 mit 149,2 Mio Stück um 0,6 Mio Stück unter dem bisherigen Rekordstand von 149,8 Mio Stück im März 1957. — Die Senkung des britischen Diskontsatzes hat am Bradforder Kammzugmarkt der zuvor etwas schwächeren Tendenz entgegengewirkt. Da das Geschäft sehr ruhig war, haben sich die offiziellen Notierungen zwar nicht verändert, doch hat die leicht pessimistische Beurteilung der Lage des Kammzugsektors nun einer optimistischeren Platz gemacht. — Unter lebhafter Beteiligung des Wollhandels und der wollverarbeitenden Industrie wurde in Neu-Ulm